

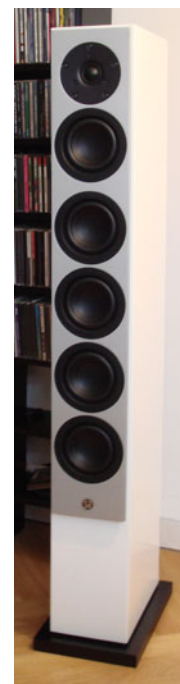
Turmbau

Test: System Audio mantra 60 | Lautsprecher
Preis: 2.400 Euro



Zwischentöne:

- Wer die angenehmerweise magnetisch selbsthaftende Bespannung entfernt, staunt nicht schlecht: Sechs Chassis versammelt so eine Säule, das ist nicht eben wenig. Macht optisch durchaus was her, sorgte aber bei mir zugegebenermaßen auch für etwas Stirnrunzeln, denn sechs Chassis aus einem Guss klingen zu lassen ist ja nun auch eine Aufgabe für sich.
- Wie war das Werbeversprechen? Schnelle, kontrollierte, knackige Bässe? Herr Collins, haben Sie mal eben einen Moment Zeit? Nein, nicht Phil Collins, sondern Bootsy Collins, das Album *Play With Bootsy*, der Track „Don't Let Em“. Ein mörder-relaxter, ins selbstironische lappender Groove mit elektrisierenden Pausen, einem pumpenden Funky Bass – und über all dem der stets eine Viertelsekunde hinterm Beat draufrappende Bootsy Collins. Die System Audio mantra 60 legt gleich forsch los – in den Bässen fehlt mir da erstmal „gor nix“. Sie spielt flink, tief, muskulös und reproduziert den trockenen Funk mit einer Art, die ich hier mal „mühelos“ nennen möchte.
- Es darf dann jetzt also etwas feinsinniger werden. Spains Album *The Blue Moods of Spain*, der Song „Untitled #1“ [...] Wie verhält sich die mantra 60? Sie bügelt kurz das Nadelstreifensakko auf, legt ein Dupont-Feuerzeug bereit und überlässt den Hörer seiner Fantasie. Um es etwas nachvollziehbarer zu sagen: Sie hat wiederum eine ganze Menge Bass, einen lupenreinen, ausgesprochen gitarrenscheidelnden Mittenbereich und präzise, aber nicht übertriebene Höhen. Und sie klingt ausgesprochen live.
- Akustische beziehungsweise halbakustische Musik scheint mir eine der großen Stärken dieses Lautsprechers zu sein.
- ...wiederum ist die Bühne unseres Probanden tief und bis in die hinteren Ecken sauber ausgeleuchtet. Aber eben nicht übertrieben breit. Beim Herumwandern stelle ich erfreut fest, dass dieser Lautsprecher in Sachen Aufstellung ausgesprochen unkompliziert ist. Auch noch einen halben Meter links beziehungsweise rechts der idealen Hörposition ist ein konsistentes Bühnenbild vorhanden, was die mantra 60 – ganz unabhängig von ihrem eleganten Äußeren – zu einem Tonmöbel im Wortsinne qualifiziert.
- Werden wir klassisch: Rachmaninovs „Melodie in D“, gegeben von Michael Grebanier und Janet Guggenheim. Die System Audio ist in ihrem Element. Raum, Sauberkeit, Fülle. Wunderbares Ein- und Ausschwingverhalten; das Cello klingt, wie ein Cello klingen muss, und zwar bis ganz nach unten hin. Die Schlussstöne in den allerhöchsten Lagen des Cellos kommen blitzblank und schmelzend, das Klavier fügt sich homogen in den Raum ein – und man hört trotzdem genau, wo es steht. Das gefällt mir.
- Wie man es auch dreht und wendet – eine wirkliche Schwäche möchte ich der System Audio mantra 60 nicht attestieren. Einzig der Tiefbassbereich lässt gelegentlich ein wenig „Wums“ vermissen, es scheint mir aber, als sei das so gewollt, denn anstelle dieses „Wums“ liefert sie eine bestechende Leichtfüßigkeit und Geschwindigkeit, die begeistert. Mein persönliches Fazit nach vier Wochen mit diesem Lautsprecher lautet: Er ist unheimlich beruhigend.



Fazit:



Die System Audio mantra 60 ist ein universell einsetzbarer Standlautsprecher, der sich hervorragend als langfristiger, treuer Begleiter eignen dürfte. Sie harmoniert mit allen Musikrichtungen, spielt neutral, unaufdringlich und mit viel Elan – und ist überdies aufgrund ihrer schlanken Abmessungen und ihres gelungenen, zurückgenommenen Designs ein Blickfang fürs Wohnzimmer. Im Bassbereich ist sie eher flink als bauchig abgestimmt, was der Spielfreude keinen Abbruch tut.

Der Klangcharakter der System Audio mantra 60:

- Sie wartet insgesamt mit einem höchst erwachsenen, ausgeglichenen, niemals faden Klangbild auf.
- Die Bässe sind trocken, schnell, ansprechend – mit einer leichten Distanziertheit im Tiefbassbereich.
- Im Mittenbereich spielt die mantra 60 ausgesprochen transparent, was vor allem bei (halb-)akustischer Musik positiv zum Tragen kommt.
- Die Höhen sind angenehm crisp, dabei ohne jede Harschheit.

- Das Stereopanorama ist eher tief als breit, die einzelnen Spieler sind absolut blitzsauber und klar positioniert.
- Die Schallverteilung im Raum ist ausgewogen, die Box in Sachen Aufstellung ausgesprochen unkompliziert: Sie klingt auch in Wandnähe gut.
- Sie braucht für hohe Pegel im Bassbereich einen kongenialen Verstärker mit ausreichend Leistung.

Jochen Reinecke

